

30 Jahre nach Srebrenica: Spaltung der Erinnerungen bleibt bestehen

Drei Jahrzehnte nach dem Völkermord von Srebrenica bleibt die Gesellschaft gespalten. Ein Blick auf die aktuelle Situation und die Herausforderungen der Vergangenheitsbewältigung.



Srebrenica, Bosnien und Herzegowina - Am 11. Juli 2025 erinnert die Welt an die grausamen Ereignisse in Srebrenica, die vor drei Jahrzehnten stattfanden. Der Völkermord von Srebrenica, bei dem mehr als 8.000 muslimische Männer und Jungen während des Massakers getötet wurden, gilt als das schwerste Kriegsverbrechen in Europa seit 1945. Trotz der Zeit bleibt die Erinnerung an diese Tragödie gespalten. General Ratko Mladic, der Massaker befehlen ließ, hatte bei seiner Ankunft in Srebrenica am 11. Juli 1995 Rache angekündigt und die UN-Blauhelme, die vor Ort waren, konnten nicht verhindern, was geschah.

Die brutalen Ereignisse in und um Srebrenica waren das Resultat jahrzehntelanger ethnischer Spannungen in der Region. Die Region war bereits seit 1992 umkämpft, was zu einem Klima der Unsicherheit führte. Während der letzten Kriegsmonate umzingelten serbische Soldaten Srebrenica, und eine Direktive von Radovan Karadzic forderte gezielt, Unsicherheit in der Stadt zu schaffen. Im Rahmen dieser humanitären Katastrophe wurden neben den Opfern des Massakers auch mindestens 1.000 serbische Zivilisten getötet.

Die Nachwirkungen des Völkermords

Nach dem Krieg wurden in der Umgebung von Srebrenica zahlreiche Massengräber entdeckt, was die Grausamkeiten und die systematische Vernichtung der muslimischen Bevölkerung dokumentiert. Allerdings gibt es Hinweise darauf, dass viele Leichen umgebettet wurden, um Beweise zu vernichten. Hunderte von Opfern gelten bis heute als vermisst. Der Internationale Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien (ICTY) hat Dutzende von Verantwortlichen verurteilt, wobei sowohl Mladic als auch Karadzic lebenslange Haftstrafen erhielten. Radislav Krstic, ein bosnisch-serbischer Armeegeneral, war der erste hochrangige Militärvertreter, der den Massenmord als Völkermord anerkannte und dafür 35 Jahre Haft erhielt.

Im April 1993 erklärten die Vereinten Nationen Srebrenica zur Schutzzone, jedoch konnte dies die Tragödie nicht verhindern. Die Richter des ICTY waren sich einig, dass es sich um einen Völkermord handelte, wobei die Kammer feststellte, dass bosnisch-serbische Truppen muslimische Flüchtlinge einer Terror-Kampagne aussetzten, die Morde, Gewalt und sexuelle Übergriffe beinhaltete. Diese Ereignisse sind seit 1948 als Völkermord im Völkerrecht kodifiziert und unterliegen nicht der Verjährung.

Die gespaltene Erinnerungskultur

Die gesellschaftliche und politische Landschaft in der Region

bleibt stark gespalten. In Serbien unter Präsident Aleksandar Vucic gibt es Bestrebungen, die Vergangenheit neu zu deuten, während der Präsident der Republika Srpska, Milorad Dodik, die Anerkennung des Genozids kategorisch ablehnt. Diese Verleugnung der Fakten hat dazu geführt, dass die Bemühungen zur Vergangenheitsbewältigung an Dynamik verloren haben. Der multiethnische Staat Bosnien-Herzegowina leidet bis heute unter schwachen gesamtstaatlichen Institutionen, die anfällig für Blockaden sind. Die Bildungssysteme sind dezentralisiert, was unterschiedliche Darstellungen des Krieges zur Folge hat.

Um der Opfer zu gedenken und das kollektive Gedächtnis zu bewahren, wurde 2003 in Potočari eine zentrale Gedenkstätte errichtet. Diese wird jedoch von nicht allen ethnischen Gruppen akzeptiert, was die gespaltene Wahrnehmung weiter verdeutlicht. Völkermord ist nicht nur ein juristischer Begriff, sondern auch eine schmerzhafteste Realität, die weiterhin Einfluss auf das Leben der Menschen in der Region hat. Die internationale Gemeinschaft steht vor der Herausforderung, die Lehren aus der Vergangenheit zu verstehen und die notwendigen Schritte in die Zukunft zu gehen.

Der Völkermord in Srebrenica bleibt eine ständige Mahnung für die Menschheit und ein Beispiel dafür, wie leicht ethnische Spannungen in Gewalt umschlagen können. Die Definition von Völkermord, die auf die Absicht abzielt, eine Gruppe zu zerstören, wirft Fragen nach Verantwortung und Versöhnung auf, die auch Jahrzehnte später noch nicht geklärt sind.

Für weiterführende Informationen über den Völkermord und seine rechtlichen Implikationen besuchen Sie die Seite von **Kosmo**, die spezielle Berichte des **Internationalen Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien** und die **Wikipedia** nutzen.

| | |
|------------------|--|
| Vorfall | Völkermord |
| Ort | Srebrenica, Bosnien und Herzegowina |
| Verletzte | 8000 |
| Quellen | <ul style="list-style-type: none">• www.kosmo.at• www.irmct.org• de.wikipedia.org |

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at